

Laibacher Zeitung.

Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 14. December d. J. den geheimen Rath Ladislaus Grafen Pejacevich zum Obersthofmeister Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Annunciata allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Eger Nr. 6 Robert Scherian den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Kranichshain“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. den o. ö. Professor an der Universität in Wien Hofrath Dr. Leopold Pfaff zum ständigen Mitgliede des Reichsgerichts und den mit dem Titel und Charakter eines Senatspräsidenten ausgezeichneten Hofrath im Ruhestande Clemens Ritter von Aull zum Erbkammermann des Reichsgerichts allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. die Statthaltereirath bei der Statthalterei in Prag Ignaz Ritter von Schurda zum Rathe des Verwaltungsgeschäftshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. dem Uebungsschullehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Graz Josef Gauby das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. dem Straßeneinräumer Georg Wipplinger, anlässlich seiner Enthebung vom activen Staatsdienst, in Anerkennung seiner vieljährigen pflichttreuen Dienstleistung, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Be-

freiung der im Grunde des Gesetzes vom 23. Juni 1895 (R. G. Bl. Nr. 88) eine Steuer-Begünstigung genießenden Gebäude in Krain von den Landeszuschlägen zur Hauszins- und Hausclassensteuer, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu erteilen geruht.

Den 23. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXX. Stück der rumänischen und das LXXXVI. Stück der böhmischen, slovenischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Arbeitseinstellungen und Aussperrungen im Gewerbebetrieb in Oesterreich.

Die vom statistischen Departement bearbeitete Zusammenstellung über die im Laufe des Jahres 1895 vorgefallenen Arbeitseinstellungen und Aussperrungen im Gewerbebetrieb in Oesterreich behandelt, wie die „Wiener Zeitung“ schreibt, diesen Gegenstand in einem gegen die vorjährige Veröffentlichung, wesentlich erweiterten Maße.

Danach fanden in Oesterreich im Jahre 1895 im ganzen 205 Arbeitseinstellungen statt, von welchen 869 Unternehmungen mit 46.036 beschäftigten Arbeitern betroffen erschienen; von letzteren strikten 28.026, das ist 60-88 pCt., und mußten 2005 gezwungen feiern. Von den strikenden Arbeitern nahmen 25.685 die Arbeit wieder auf, 1624 wurden entlassen, 679 verließen den Betrieb freiwillig; statt der entlassenen Arbeiter wurden 1061 neu aufgenommen. Geht man auf die einzelnen Verwaltungsgebiete ein, so zeigt sich, daß in Niederösterreich eine starke Ausstandsbewegung stattgefunden hat, woran Wien in erster Linie theilhaftig ist. Es fanden nämlich im Jahre 1895 94 Ausstände in Niederösterreich und davon 72 in Wien statt und legten in Niederösterreich 12.534, davon in Wien 6249 Arbeiter die Arbeit nieder. Von den in Niederösterreich stattgehabten Ausständen tritt wieder jener der Ziegelarbeiter mit 7481 strikenden Arbeitern als der bedeutendste hervor.

Nächst Niederösterreich sind Böhmen, Mähren und Galizien mit je 57, 18 und 11 Strikes an der Ausstandsbewegung hervorragend theilhaftig. Verglichen mit 1894 zeigt das Jahr 1895 allerdings für das ganze Staatsgebiet eine Zunahme der Strikes, aber eine Abnahme der Zahl der theilhaftigen Unternehmungen und Arbeiter, indem 1894 im ganzen 159 Strikes in 2468 Betrieben mit 44.075 Strikenden gezählt worden waren. Unter den von Strikes betroffenen Unternehmungen waren 198 fabrikmäßig, und wurde die Industrie in Holz- und Schnitzwaren und Kautschuk

war, fand der Verkauf von Schloß Schwarzenbach, dem schönen Anwesen von Wagensberg statt, denn noch lesen wir in dem sogenannten Schlösserbuche des dritten Bandes (Buch XI, Seite 517) unter der Rubrik: Schwarzenbach aus des edlen Freiherrn Feder an der Stelle, wo er von der Erwerbung dieses Eigenthums durch seine Person aus Händen des Herrn Franz Albrecht Rheyßell spricht, die Worte: „von dem ich es Anno 1672 den 27. September käuflich angenommen und bis jetzt noch dessen eigenthümlicher Besitzer bin.“

Am 30. Jänner 1689 verkaufte Johann Weithard Freiherr von Balvasor das Schloß an Frau Anna Maximilla Freiin von Moscon, eine geborene Gräfin von Auersperg, und hatte dasselbe also durch 16 Jahre und vier Monate besessen.

Ueber diesen Verkauf liegen uns nun — wie eingangs angedeutet — drei Urkunden vor, die wir uns des näheren ansehen wollen.

Die erste dieser Urkunden ist die „Kaufs-Abredt“, ddt. Wagensberg, 30. Jänner 1689, gefertigt von Anna Maximilla Freiin von Moschthon und Johann Weithard Balvasor Freiherrn für sich und als „nothgerhab für seine Kinder aus erster Ehe“ mit der Anna Rosina Grafenwegerin.

Diese „Kaufs-Abredt“ fällt zwei Foliobogen — Papier — jeder Bogen mit einem Stempel („Sigill“) — „Erstes und zweites Sigill“) zu je 60 kr. versehen und enthält acht Absätze.

38mal, jene der Metall-Verarbeitung 37mal, die Industrie in Steinen, Erden, Thon und Glas 29mal, die Textil-Industrie 29mal und das Baugewerbe 24mal von Ausständen betroffen. Ihrem Beginne nach fielen 65 Strikes mit 12.610 strikenden Arbeitern in das Frühjahr, 77 mit 10.844 Strikenden in den Sommer, 32 mit 2864 Strikenden in den Herbst und 31 mit 1708 strikenden Arbeitern in den Winter. Der längste Strike währte 122 Tage, die durchschnittliche Dauer einer Arbeitseinstellung betrug 13-1 Tage. Von sämmtlichen Strikes waren 1707 pCt. Gruppenstrikes, das heißt betrafen eine Mehrheit von Betrieben, 8293 pCt. waren auf ein einziges Unternehmen beschränkte Einzelstrikes.

55 Fälle (das ist 26-83 pCt. aller Fälle) endeten mit vollem Erfolge der Arbeiter, 99 (das ist 48-29 Procent) ohne Erfolg; bei 51 Fällen d. i. 24-88 pCt.) war ein theilweiser Erfolg zu verzeichnen, welcher sich in 44 Fällen (das ist 21-46 pCt. aller Strikes) auf Lohnhöhe oder Arbeitszeit bezog. 3489 Arbeiter, das ist 12-45 pCt. aller Strikenden, hatten vollen Erfolg, 7227, das ist 25-79 pCt., vollen Misserfolg, 17.310, das ist 61-76 pCt., errangen einen theilweisen Erfolg, der sich für 16-212, das ist 57-84 pCt., auf Lohnhöhe oder Arbeitszeit bezog. Diese Ergebnisse stellen sich für die Strikenden günstiger dar, als die im Jahre 1894 erzielten, indem im letzteren Jahre 48-43 pCt. aller Strikes mit 67-44 pCt. der Strikenden ohne jeden Erfolg für die Arbeiter geendet hatten.

Was die Veranlassungen zum Strike betrifft, so war die Unzufriedenheit mit den Löhnen auch im Berichtsjahre die häufigste und trat bei nicht weniger als 86 Ausständen als Motiv hervor; zunächst kommen ihr die Unzufriedenheit über die Arbeitsdauer in 31 Fällen und die Entlassung von Arbeitern in 30 Fällen. Den Veranlassungen entsprechend traten auch die Lohnfragen unter den Forderungen hervor. Lohnforderungen überhaupt wurden 130mal in 494 Unternehmungen von 22.518 strikenden Arbeitern gestellt. Der Kampf um die Aufrechterhaltung der bestehenden Löhne wurde 21mal von zusammen 1786 Arbeitern, und zwar 10mal erfolgreich, 9mal erfolglos und zweimal mit theilweisem Erfolge geführt. Eine Erhöhung der Tagelöhne oder Accordsätze wurde 103 mal von 19.773 Arbeitern, und zwar 26mal mit vollem, 28mal mit theilweisem und 49mal ohne Erfolg angestrebt. Forderungen, die Arbeitszeit betreffend, wurden insgesamt 60mal von 16.750 strikenden Arbeitern gestellt. Die Aufrechterhaltung der bestehenden Arbeitszeit erscheint darunter viermal von 480 strikenden Arbeitern gefordert, und zwar dreimal mit vollständigem und einmal ohne Erfolg, die Verkürzung der täglichen

Nachdem im Eingange der Schrift der Freiherr als Verkäufer für seine Person und seine Kinder aus erster Ehe, sowie die Freiin Anna Maximilla von Moscon, geborene Gräfin Auersperg als Käuferin von Schloß Schwarzenbach namhaft gemacht erscheinen, bestimmt Punkt 1:

„Verkauft gedachter Herr Balvasor für sich und als abgehörter Nothgerhab und alle seine Erben sein und seiner in erster Ehe erzeugten Kinder eigenthümliches schloß schwarzbach sammt den Mauerhöfen, Pausfeldt, Heumater und eine zu Lichtenberg gehörige, in dem Schwarzenbacherischen Talle gelegene Wiesen, dann den Bach Schwarzenbach genant, den Teicht, die Müll, item den Wald Domouk mit dem Rechte und etlicher nach Wagensberg und Lichtenberg gehöriger Gült nach Ausweisung des zugestellten geförtigten Erbars ddt. Wagensberg, den 30. Jenner, 1689 Jahrs mit aller recht und gerechtfertigkeit davon nichts ausgenommen noch vorbehalten, mehr die zu schwarzbach habende achtzehn reverendo Rhüe und Einem Stür, wie auch das bei denen nunmehr schwarzbacherischen Unterthanen ins Zins habende reverendo Wüh, als nemblischen zwei reverendo Rhüe vnd drey par Ogen für frey eigener vnd ganz vnansprüchig, daß wölgebacht Ihro Gnaden Frau von Moschthon Freyin damit als (wie) mit ihren anderwärtigen eigenthümlichen guet disponiren öfne und möge.“

Feuilleton.

Balvasor-Studien.

Von P. von Radics.

XXXI.

Johann Weithard Freiherr von Balvasor verkauft sein Schloß Schwarzenbach.

Der freundlichen Güte des gegenwärtigen Besitzers von Schloß Schwarzenbach, des Herrn Landtags-Abgeordneten Alfons Freiherrn von Wurzbach, verdanke ich die Mittheilung von drei für die Biographie unseres berühmten Chronisten Johann Weithard Freiherrn von Balvasor wichtigen Urkunden, die sich auf den zu Beginn des Jahres 1689 — das Jahr des Erscheinens der „Ehre des Herzogthums Krain“ — erfolgten Verkauf des Schlosses Schwarzenbach beziehen und die eben durch ihre Datierung, die der Ausgabe von des Freiherrn Hauptwerk unmittelbar vorangeht, das erhöhte Interesse gewinnen.

Es ist ja schon öfters hervorgehoben worden, welche hohe Auslagen unserm ausgezeichneten Patrioten durch die Bestreitung der enormen Kosten für seine Chronik erwuchsen, und wie er dieselben durch stückweise Eingabe seines nicht unbeträchtlichen liegenden Besitzes zu decken bestrebt war.

Und zunächst also vor dem Erscheinen des Werkes — und da schon der dritte Band in die Presse gerückt

Arbeitszeit 50mal von 15.091 streikenden Arbeitern und zwar 23mal mit vollem, dreimal mit theilweisem Erfolg und 24mal ohne Erfolg. Unter den sonstigen Forderungen treten jene am meisten hervor, welche Fragen der Arbeitsordnung betreffen oder die Wiederaufnahme Entlassener oder den Schutz der Streikenden gegen Entlassung bezwecken. Es wurden nämlich Verbesserungen an der Arbeitsordnung 45mal von 8271 streikenden Arbeitern angestrebt, darunter 18mal vollkommen, 8mal zum Theile erfolgreich, 19mal erfolglos. 2752 Streikende verlangten in 33 Fällen die Wiederaufnahme entlassener Kollegen; 10mal gelang es ihnen, ihre Forderungen vollständig, einmal sie zum Theile durchzusetzen, 22mal blieb es bei der Entlassung. Ebenfalls ungünstig gestaltete sich die Durchsetzung der von 10.577 streikenden Arbeitern gestellten Forderung des Schutzes der Streikenden gegen Entlassung infolge des Ausstands. Diese Forderung wurde nämlich nur 11mal bewilligt und 21mal verworfen.

Die im Wege von Streiks durchgesetzten Lohn-erhöhungen variieren außerordentlich, das nachgewiesene Minimum beträgt 3 pCt., das Maximum 43 pCt. Bei der erzielten Herabsetzung der Arbeitszeit handelte es sich vornehmlich um die Erringung des Zehnstundentags. Von den streikenden 28.026 Arbeitern gehörten 21.993 dem männlichen und 6033 dem weiblichen Geschlechte an. Der Industrie giengen im Jahre 1895 durch Streiks circa 322.000 Arbeitstage verloren, den Arbeitern eine Verdienstsomme von über 300.000 fl.

Neben den erwähnten Arbeitseinstellungen fanden im genannten Zeitraume acht Aussperrungen in 17 Betrieben mit 4521 beschäftigten Arbeitern statt. Durch sie wurden 2317 Arbeiter betroffen. Die Ursache derselben war meistens das Fernbleiben der Arbeiter von der Arbeit am 1. Mai. Von den ausgesperrten Arbeitern wurden 134 nicht wieder aufgenommen. Endlich sei noch erwähnt, daß die Statistik neben der detaillierten beschreibenden Darstellung jedes einzelnen Streiks und den recapitulierenden Uebersichten eine große Anzahl von auf die einzelnen Conflicte bezug- habenden Documenten und Belegen enthält, wie Erklärungen der Arbeiterschaft, Protokolle über die Beilegung von Streiks, Darstellungen über die geschäftlichen Verhältnisse des Jahres 1895 u. s. f.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. December.

Die Reichsrathsferien, welche bis zum 4. Jänner dauern, werden durch den Zusammenritt einiger Landtage unterbrochen. Am 28. d. M. werden sich die Landtage von Böhmen, Galizien, Niederösterreich, Steiermark, Krain, Mähren, Schlesien und Görz-Gradiška versammeln, um das Budgetprovisorium zu votieren.

Die Budgetcommission des Herrenhauses hat mit 10 gegen 4 Stimmen die Verstaatlichung der Collegiengelder beschlossen. Die Commission hatte zuvor folgende Herrenhausmitglieder als Experten vernommen: die Professoren Albert, Czichlarz, Freiherr v. Widerhofer und Zoll, sowie den zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs Freiherrn von Demayer. Der Enquete wurde auch der Professor der Wiener philosophischen Facultät Dr. Schipper zugezogen.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(69. Fortsetzung.)

Sie wußte, welchen Schmerz sie ihm durch diese Antwort bereitete, mit dem Scharfsinn einer Frau, die sich geliebt sieht, hatte sie die tiefe Herzenswunde erkannt, welche sie ihm geschlagen. Ihre Antwort hatte sie beunruhigt; sie war im Zweifel gewesen, ob sie das Rechte gethan, ob nicht ihr Gatte selbst, wenn er ihr auch seinen Willen hätte kund thun können, sie undankbar genannt haben würde, und der Himmel mochte wissen, was geschehen wäre, wenn Herbert Gruner seinen Antrag wiederholt hätte.

Er hatte es nicht gethan. Mit keinem Worte, keinem Blicke erinnerte er wieder an das Vergangene. Nur einen einzigen Tag war er vom Landhause fern geblieben, und als er dann wiedergekommen war, wollte es Frau Marie scheinen, als mache sich in seinem Gesicht ein Ausdruck bemerkbar, den sie früher nicht darin gesehen hatte. Aber schnell war dieser Ausdruck wieder verschwunden gewesen und nichts in der Zukunft hatte sie wieder daran erinnert.

Frau Marie täuschte sich nicht darüber, was in jenen Tagen in der Seele dieses Mannes vorgegangen war; umso mehr dankte sie ihm die rücksichtsvolle Art, mit welcher er sich bemüht zeigte, sie den Vorfall vergessen zu machen, und jemehr sie die Ueberzeugung gewann, daß sie nicht anders hatte handeln können, umso herzlicher dankte sie dem Freunde sein Verständnis ihrer Gefühle.

Dann reifte in ihrer Seele nicht minder, als in der Herbert Gruners, die Hoffnung, durch die Verbindung ihrer Kinder ein Band geknüpft zu sehen, das

Die Mehrzahl der Experten, insbesondere die Professoren Albert und Schipper sprachen sich für die Verstaatlichung der Collegiengelder aus. Die Commission nahm mit Zustimmung des Unterrichtsministers Baron Gautsch eine Resolution an, welche die Nothwendigkeit betont, daß das Pensionsrecht jener Professoren, welche für den Weiterbezug des Collegiengelds optieren, sichergestellt werde. Zum Referenten wurde Freih. v. Czichlarz bestellt.

In der von den slovenischen Landtags- Abgeordneten in Lilli abgehaltenen Konferenz wurde, wie die „Grazer Tagespost“ meldet, einstimmig beschlossen, in den steierischen Landtag wieder einzutreten.

Der bisherige Leiter der Landesregierung in Schlesien, Graf Mansfred Clary und Aldringen, wurde zum Landespräsidenten in Schlesien ernannt.

Wie das Handelsministerium der Wiener Handels- und Gewerbekammer mittheilt, wurde bis zum In- lebentreten der neuen Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien die Vereinbarung getroffen, daß während des bis zur Ratification des Vertrags, welche spätestens am 13./1. Mai zu erfolgen hat, dauernden Provisoriums vom 13./1. Jänner 1897 ab unsere Waren beim Eintritt in Bulgarien die volle meistbegünstigte Behandlung genießen, und — soferne nicht dritten Staaten eine günstigere Behandlung dortselbst gewährt wird, die jedenfalls auch auf unsere Provenienzen Anwendung zu finden hat — einen Einfuhrzoll von 14 Procent vom Werte zu entrichten haben. Die seit 1. Jänner 1895 in Bulgarien eingeführten Accisen werden mit 13./1. Jänner 1897 bezüglich der nachstehenden Artikel, und zwar: Kaffeefurrogate von 50 auf 20 Francs, Zündhölzchen von 100 auf 30 Francs und parfümierte Seifen von 300 auf 50 Francs per 100 Kilogramm netto ermäßigt.

Wie man aus Rom meldet, sind von den außerordentlichen Erfordernissen des Heeresbudgets für das Finanzjahr 1897/98 neun Millionen Lire für die Anschaffung neuer kleinkalibriger Gewehre bestimmt, durch welche die Ausrüstung der Linientruppen und der mobilen Landwehr ergänzt werden soll. — Nach einer weiteren Meldung stand die kürzlich stattgehabte Audienz des argentinischen Gesandten in den Vereinigten Staaten, Herrn Calvo, beim Papste mit der seit einigen Jahren in Aussicht genommenen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Argentinien und dem heiligen Stuhle im Zusammenhange. Man glaubt, daß dieser Plan durch die Unterredungen des Herrn Calvo mit dem Papste und dem Cardinal-Staatssecretär Rampolla der Verwirklichung wesentlich näher gerückt wurde.

Am 3. Jänner 1897 finden in Frankreich die Erneuerungswahlen für den Senat statt. Die Erneuerung betrifft die alphabetische Serie B, das heißt die 29 französischen Departements von Haute-Garonne bis Oise, wozu noch das algerische Departement Constantine und die Colonie Martinique kommen. 92 Senatsitze sind neu zu besetzen, in fünf Departements Ersatzwahlen für verstorbene Senatoren vorzunehmen. Die Erneuerungswahlen sind deshalb von ungewöhnlicher Bedeutung, weil die gemäßigten Republikaner diesmal in zahlreichen Wahlsitzen von den Radikalen

auch die Eltern einander näher bringen würde. Franz Gruner hatte es zwar nicht verstanden, sich Frau Marias Zuneigung zu erwerben, aber die ablehnende Antwort, welche sie seinem Vater gegeben, trug nicht wenig dazu bei, daß sie ihn freundlich beurtheilen konnte.

Der Wunsch, den Vater zu entschädigen, zwang sie, zu versuchen, mit allen Kräften ein Vorurtheil zu besiegen, das, wenn es geblieben wäre, dazu beigetragen haben würde, dem Freunde einen neuen Schmerz zu bereiten.

Sie hatte ihm auch diesen nicht ersparen können, und abermals lernte sie die große Kraft seiner Selbstverleugnung kennen. In dem Augenblick, in welchem er sich gestehen mußte, daß Loras Glück nicht durch seinen Sohn begründet werden könne, sondern ihr Herz einem anderen Manne sich zugewandt habe, leistete Herbert Gruner großmüthig Verzicht.

Frau Hartner kannte seine Abneigung gegen den Freiherrn von Hohenlandau: sie wußte, daß er keine besonders gute Meinung von demselben hatte, sondern befürchtete, daß Eigennutz, besonders die Hoffnung, mit Lora ein größeres Vermögen zu gewinnen, ihn veranlassen könne, sich um die Erbin zu bemühen. Trotzdem hatte er Frau Marie vor wenigen Tagen erklärt, daß er, wenn Loras Glück durch diese Verbindung begründet werden könne, derselben nicht entgegen sein werde.

So, mehr als das. Er gestand die guten Eigenschaften des Bewerbers offen zu, wie auch, daß die Sorge um Loras Glück ihn verleitet habe, den jungen Freiherrn ungerecht zu beurtheilen.

Wie schwer mußte unter diesen Umständen der Freund von Loras Undankbarkeit betroffen sein! Er

ernstlich bedroht sind. Diese hoffen, am 3. Jänner Bresche in die gemäßigte Senatsmehrheit zu legen, der sie es nicht vergessen können, daß sie das Ministerium Bourgeois zu Falle gebracht hat. Schon vor Wochen haben Bourgeois und Doumer ihre Agitation in den Departements begonnen und ein Wahlprogramm aufgestellt, dessen Hauptpunkte sind: directe Wahl der Wahlmänner auf Grund des allgemeinen Stimmrechts, Verfassungsrevision, die dem allgemeinen Stimmrechte das entscheidende Wort in allen finanziellen Fragen und bezüglich der allgemeinen Politik einräumt, Trennung von Staat und Kirche, sociale Reformen, die auf dem Grundsatz der Gemeinbürgerschaft beruhen, und abgestufte Einkommensteuer. Die größte Gefahr droht den Gemäßigten in den Departements Marne und Haute-Garonne, wo die Radicales besonders lebhaft in den Kampf eingetreten sind.

So viel verlautet, verbleibt das Cabinet Novakovic, welches dem Könige seine Portefeuilles zur Verfügung stellte, auf dessen Wunsch bis zur Erledigung des Budgets im Amte.

Einer officiellen Verlautbarung aus Constantinopel zufolge wird das neu ausgearbeitete Budget mit dem neuen, am 13. März 1897 beginnenden Finanzjahre in Kraft treten und übermorgen publicirt werden. Das Budget weist einen Ueberschuß von 15.000 Pfund auf. Der Sultan hat seine Civilliste um 15 pCt. reducirt; er verzichtete außerdem auf die Einnahmen, welche seine Vorgänger unter dem Titel „außerordentliche Auslagen und Ueberschüsse“ bezogen hatten, er verzichtete weiters auf die Jahreseinnahmen der Schiffsfahrts-Gesellschaft Mahfuz, der Kohlenwerke Heracle und der kaiserlichen Tuchfabrik, welche Einnahmen sich zusammen auf 102.532 Pfund belaufen. Nachdem der Sultan bereits früher zweimal insgesamt 422.882 Pfund zu Gunsten von finanziellen Reformen von seiner 914.400 Pfund betragenden jährlichen Civilliste gewidmet und diesmal auf weitere 50.000 Pfund verzichtet hat, so belaufen sich die Abzüge von seiner Civilliste auf 575.414 Pfund, trotzdem die Gehalte der Prinzen und Hofbeamten zu seinen Lasten fallen. Die Hinzurechnung der erwähnten 50.000 Pfund erhöht sich somit der Budgetüberschuß auf 65.000 Pfund.

Tagesneuigkeiten.

— (Weihnachtsbesuch Sr. Majestät des Kaisers in Lichtenegg.) Se. Majestät der Kaiser kam, wie aus Wels gemeldet wird, in Begleitung des General-Adjutanten Grafen Paar am 24. d. M. um 12 Uhr 5 Minuten nachmittags dort an und fuhr sogleich nach Lichtenegg. Se. Majestät hatte jeden Empfang abgelehnt.

— (Aus den österreichischen Strafanstalten.) Noch vor Ablauf des Jahres sind die statistischen Daten über in den Strafanstalten untergebrachten Personen fertiggestellt worden. Von den zusammen 10.560 Sträflingen befanden sich in den österreichischen Strafanstalten 9226 Männer, 1334 Weiber. Von den eingelieferten Sträflingen waren 1085, also ein verhältnismäßig geringer Procentsatz, früher nie gestraft. Die Gesamtzahl der rückfälligen Sträflinge betrug 2648 Männer und 300 Weiber. Bei mehr als der

hatte ihrem Glücke nicht minder als demjenigen ihrer Mutter jeden eigenen Wunsch zum Schweigen gebracht. Und nun traf ihn ein solcher Lohn!

Frau Hartner konnte eine tiefe Verstimmung über die Lage der Dinge nicht verbergen, obgleich sie bemüht war, der Tochter den Grund derselben zu verheimlichen.

Herbert Gruner that, als bemerkte er Loras verändertes Benehmen ihm gegenüber nicht. Er behandelte sie wie eine Kranke, die sie ja in der That auch noch immer war; nur vermied er, sich direct mit ihr zu beschäftigen oder ihr irgend eine Aufmerksamkeit zu erweisen, wie er es sonst so gern gethan hätte. Dagegen schloß er sich noch inniger an Frau Hartner und fand hier ein so warmes Entgegenkommen, daß er eine kühne Hoffnung, die er vor Jahren begraben, wieder neu er- stehen sah.

Er war ein Thor, als er sein Spiel so leicht verloren gegeben hatte. Wahrscheinlich, es wäre besser gewesen, damals mit kühnem Griffe derjenigen sich zu versichern, mit deren Besitz jeder Schatten aus seinem Wege geräumt gewesen wäre, anstatt neue Pläne zu entwerfen, die ihn dieses klägliche Fiasco hatten erleben lassen.

Wohl wurden derartige Entschlüsse wieder in Herbert Gruner lebendig, aber sie glichen der schäumenden Woge, die ohnmächtig am Felsgestade zerfällt. Dieses Gestade war die heimliche Furcht vor etwas, das kommen würde, das kommen mußte, wenn sich kein Ausweg fand. Und dieser Ausweg?

Herbert Gruner schauderte fröstelnd zusammen, indem er dieses Auswegs gedachte.

(Fortsetzung folgt.)

Hälfte sämtlicher Rückfälligen sind nicht mehr als zwei Jahre seit der Entlassung aus der letzten Haft verfloßen. Die meisten Rückfälle betreffen das Verbrechen des Diebstahls. Die Arbeitsverhältnisse in den Strafanstalten erweisen sich als günstig. Die Verwendung der Sträflinge zu Landesculturarbeiten, zu welcher 655 Männer herangezogen wurden, erfreut insofern eine Ausbeurteilung, als Sträflingsabteilungen auch zu Sicherungsarbeiten nach eingetretenen Wasserkatastrophen verwendet wurden. Was die sanitären Verhältnisse in den Strafanstalten betrifft, so hat der Procentsatz der an Tuberculose gestorbenen Sträflinge bei den Männer-Strafanstalten um 3.3 Procent, bei den Weiber-Strafanstalten um 5.1 Procent zugenommen. Die sonstigen Krankheiten haben bei den Männer-Strafanstalten um 0.9, bei den Weiber-Strafanstalten um 6.3 Procent abgenommen. In diesen Ziffern sind die in den Gerichtsgefängnissen untergebrachten Sträflinge nicht mit inbegriffen. In diesen Gefängnissen befanden sich 6648 Männer, 1095 Weiber, bei den Bezirksgerichten 12.947 Männer, 2354 Weiber. Außerdem gab es noch 17.881 Häftlinge der politischen Behörden und 5178 Häftlinge der Finanzbehörden (wegen Gefälschübertretungen).

(Gemälde für Seine Majestät den Kaiser.) Se. Majestät der Kaiser erschien kürzlich im Atelier des Malers Abjunktewicz, welcher ein großes, figurenreiches Gemälde malt, das die Truppenrevue bei Cotocent während der Anwesenheit des Kaisers in Bularest in dem Momente darstellt, da König Carol dem Kaiser Franz Josef die Truppen vorführt. Der Kaiser sprach sich anerkennend sowohl über die Gruppierung wie über die vortrefflich gelungene Porträtdarstellung aus. Das Gemälde ist bereits an König Carol abgegeben. Ein ganz gleiches Gemälde ist für den Kaiser Franz Josef bestimmt.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Nach den soeben veröffentlichten statistischen Daten über den Außenhandel der Monarchie betrug die Einfuhr im Monate November 64.9 Millionen Gulden (+ 1.3 Millionen im Vergleich zum November 1895) und die Ausfuhr 78 Millionen Gulden (+ 7.9 Millionen Gulden). Vom Jänner 1896 bis inclusive November beziffert sich die Einfuhr auf 666.9 Millionen Gulden und die Ausfuhr auf 722.6 Millionen Gulden. Das Activum der Handelsbilanz betrug demnach 55.7 Millionen Gulden gegen ein Activum von 17 1/4 Millionen Gulden im Vorjahre.

(Die Epidemie in Pola.) Das Bundespräsidium der Gesellschaft vom Rothen Kreuze hat über telegraphisches Ansuchen des am Epidemie-Ort anwesenden Vertreters des Ministeriums des Innern, Herrn Ministerialraths Dr. Ritter v. Ruy, zur Unterbringung von Typhuskranken drei Döcker'sche Baracken samt completer Spitalseinrichtung am 23. d. M. per Eilgut nach Pola abgesendet.

(Ein Pistolenduell.) Zwischen dem Legations-Secretär Freiherrn von Wangenheim und dem Lieutenant Grafen Uexküll-Gyllenband fand in Stuttgart ein Pistolenduell statt. Beide wurden verwundet; der Eine erhielt einen Schuß durch die Nieren, der Andere in den Unterleib.

(Hungersnoth.) Die «Agence Havas» meldet aus Prätoria: Die Regierung sendet große Mengen von Lebensmitteln in die Kafferdistricte, wo Hungersnoth wüthet. Der eingetretene Regen läßt eine günstige Ernte erhoffen. Die Aufnahme, welche Sir Cecil Rhodes in Durban fand, war sehr kühl.

(Ein Todesurtheil.) In Paris verurtheilte das Geschworenengericht den Kautschukstempel-Fabrikanten Marcus Simon, welcher, um einen Versicherungsbetrag zu heben, seine Wohnung in Brand gesteckt und dadurch den Tod eines Menschen verursacht hatte, zum Tode.

(Der achtundsechzig Jahre alte) anglikanische Bischof von Gloucester und Bristol in England, der durch seine große Leidenschaft für körperliche Uebungen jeder Art weltbekannt und als Schlittschuhläufer und Bergsteiger sogar berühmt ist, hat sich seit kurzer Zeit dem Zweirade gewidmet und fährt mit einer Ausdauer, um welche ihn viele jüngere Radfahrer beneiden könnten. Der Kirchenfürst hat sich auch durch zahlreiche Heldenthaten, wie Rettung von Ertrinkenden, Hilfe bei Feuersgefahr u. s. w. ausgezeichnet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Weihnachten.

Die herrliche, fröhliche Weihnachtszeit mit ihren Freuden ist vorbei; das Christkindlein hat seinen Einzug gehalten und die Herzen zum Wohlthun angeregt. Freilich fehlte diesmal das Bild des Winters, das frische, helle Weiß des Schnees, in dessen Rahmen so prächtig die Tanne mit ihrem dunkeln Grün sich abhebt; trübe, grau, regnerisch lastete das Wetter auf den Menschen. Doch schnell verwehte der strahlende Kerzenglanz des Christbaums die trüben Schatten, und wie die milde Lust da draußen fast Frühlingsahnungen weckte, erwachte der Frühling im schönsten Sinne des Wortes im Herzen, und

überall konnte die erfreuliche Thatsache wahrgenommen werden, daß das Göttliche noch immer in der Menschenbrust fortlebt, die Liebe zum Nächsten in den schönen Tagen des Friedens und der Freude neu erwacht und der Beweis überzeugend erbracht wird, daß die Menschen nicht vergessen, daß sie zusammengehören und sie ein gemeinsames Band umschlingt.

Bei solchen Anlässen zeigt sich auch die Mithätigkeit und der Wohlthätigkeitsinn der Bevölkerung im schönsten Lichte. Wie viel wird da von edlen Menschen für die verschämte Armut in aller Stille um Gotteslohn gethan, wie vielen Nothleidenden und Bedrückten werden einige frohe Stunden bereitet! Und in welcher gewaltiger Weise kommt der Wunsch edler Menschen in den vielen Vereinen zum Ausdruck, nach Kräften anderen die Noth des Lebens zu erleichtern. Wir haben jüngst bemerkt, daß die ursprüngliche Idee aller geselligen und wohlthätigen Vereine war, ein Familienleben in vergrößertem Maßstabe zu bilden. Und bietet sich zur Verwirklichung dieser Idee eine schönere, bessere Gelegenheit als das Christfest?

Leider verhindert uns der Raummangel, all den zahlreichen Veranstaltungen die gebührende Beachtung zu widmen, und wir müssen uns darauf beschränken, einiger Weihnachtsfeste zu gedenken, die an Innerlichkeit und wahrer Festfreude nichts zu wünschen übrig ließen.

Wie alljährlich ward für die Arbeiter der L. L. Staatsbahnen ein schönes Weihnachtsfest in der hiesigen Station veranstaltet, dessen Arrangement der Herr Bahnbetriebsamts-Vorstand Detela übernommen hatte. An Stelle des Christbaums erfreute diesmal das anmuthige Bild einer sinnigen Weihnachtskrippe die Anwesenden. Nach einer der Feier angemessenen Ansprache wurden die Kinder mit reichlichen und praktischen Geschenken beglückt.

Freudige Weihnachtsstimmung herrschte am 25. d. M. im Landespitale. Voll edler Güte, hatten über Anregung der Herren Primärärzte Dr. Vock und Dr. Slajmer Wohlthäter für die Anschaffung von Weihnachtsgeschenken unermüßlich gesorgt. Sowohl der Saal im oculistischen wie im chirurgischen Pavillon zeigten ein überraschendes Bild, indem in beiden der Christbaum in elektrischem Lichte erstrahlte. Sehr rührend war es, daß die Feier durch Vorträge von Kindern eine sinnige Weihe erhielt, denn ein Weihnachtsfest ohne Kinder ist ja schwer denkbar.

Die dankbaren Reconvalescenten, insbesondere aber die Kinder, wurden mit Kleidungsstücken, Spielwaren und dergl. reichlich beschenkt. Der Feier im oculistischen Pavillon wohnten Director Dr. Ehler von Valenta und die Oberin ehrw. Schwester Hoppe bei.

Ein schönes, fröhliches Weihnachtsfest veranstaltete die Laibacher freiwillige Feuerwehr vorgeföhrt abends im Glasalon der Casino-Restaurations ihren Mitgliedern. Wie alle Feste dieses Vereins zeichnete sich auch das Weihnachtsfest durch einen überaus zahlreichen Besuch und die daselbst belebende herzliche Gemüthlichkeit aus. Die Anordnung lag in den bewährten Händen der Herren Ahtschin, Dreise und Schantel, und es machten die beiden ersten Herren in zuvorkommendster Weise die Honneurs, während Herr Schantel in bekannt umfänglicher Weise die Weihnachtsfeier leitete. Ein prächtig geschmückter Tannenbaum bildete die Hauptzierde des Saales und eine höchst ansehnliche Zahl von recht praktischen Geschenken harrten der Vertheilung an die Kinder. Neben anderen Honoratioren wohnten dem Feste die Herren Bürgermeister Stribar, kais. Rath Murzil, Handelskammerpräsident Perdan und die Hauptleute der Landesverbands-Feuerwehren von Adelsberg, Franzdorf, Stein, Brunnborn, Schischla, Bizavil, Waisch-Gleinitz und Rudolfsdorf bei.

Nach einer Begrüßungsansprache des Feuerwehrhauptmann-Stellvertreters Herrn Ahtschin (Herr Döberlet war durch Krankheit am Erscheinen verhindert), nahm die Bescherung ihren Anfang, und es wurden jedem Kinde einige hübsche Geschenke überreicht. Herr Dreise begrüßte sodann in einer mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache den Herrn Bürgermeister, dem er für das der Feuerwehr entgegengebrachte warme Interesse den Dank ausdrückte. Für die Erwachsenen fand später eine Tombola von sehr beachtenswerten Geschenken statt. Die Zwischenpausen füllten in anregendster Art lustige Weisen einer Abtheilung der Musikkapelle des 27. Infanterieregiments.

In würdigster Weise verlief gestern die Christbaumfeier im Knaben-Waisenhaus «Collegium Marianum». Der Christbescherung giengen Vorträge der Böglinge unter reichem Beifall eines zahlreichen Publicums voraus, die vollen Anspruch auf wirklich künstlerischen Wert hatten. Wir werden auf die Feier noch zurückkommen.

Kinder- und Weihnachtsfeste, Christbaum-Bescherungen, Unterhaltungen u. dgl. gab es auch sonst in Fülle. Aber damit gelangt der Reigen der fröhlichen Feste noch keineswegs zum Abschluß, denn mehrere Vereine gedenken noch in dieser Woche Weihnachten zu feiern. J.

(Krainischer Landtag.) Heute versammelt sich der krainische Landtag zu seiner Vorseffion. Die Tagesordnung der Sitzung, die um 11 Uhr vormittags beginnt, lautet: 1.) Eröffnung des Landtags; 2.) Angelobung des neugewählten Landtagsabgeordneten; 3.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums; 4.) Wahl zweier Oebner; 5.) Wahl zweier Verificatoren; 6.) Wahl eines Verificationsausschusses von sieben Mitgliedern; 7.) Wahl eines Finanzausschusses von zwölf Mitgliedern; 8.) Wahl eines Verwaltungsausschusses von zwölf Mitgliedern; 9.) Wahl eines Rechnungsbereich-Ausschusses von neun Mitgliedern. Unter den Vorlagen des Landesausschusses befindet sich der Bericht wegen provisorischer Weiter-einhebung der Landesumlagen im Jahre 1897.

(Stempel.) Infolge einer gestellten Anfrage hat das k. k. Finanzministerium eröffnet, daß den Eingaben, mit welchen um grundbüchliche Abtrennung einer Parcellen von einem Grundbuchkörper, beziehungsweise um Eröffnung einer neuen büchlichen Einlage für diese Parcellen zu dem Zwecke angefragt wird, um diesen neuen Grundbuchkörper als Hypothek für ein Darlehen aus Staats- oder aus Landesmitteln behufs Wieder- oder Neubeppflanzung mit Reben bestellen zu können, im Sinne des Artikel III des Gesetzes vom 3. October 1891, R. G. Bl. Nr. 150, die Stempelfreiheit zukommt. —o.

(Gebührenfreie Checks der Unfallversicherungsanstalten, Krankencassen und Brudersladen.) Laut Finanzministerial-Erlasses vom 12. d. M., Z. 23.328, können mittels gebührenfreier Checks im Sinne des Gesetzes vom 28. December 1887, des § 75 des Gesetzes vom 30. März 1888 und des § 45 des Gesetzes vom 28. Juli 1889 nur folgende Zahlungen der bezeichneten Anstalten zur Anweisung gelangen: 1.) Renten, Krankengelder und Beerdigungskosten-erlässe sowie etwaige Vorschüsse auf dieselben; 2.) Verdienstentgangs- und Fahrkostenerlässe für Kranke und Verletzte; 3.) Commissionsgebühren der politischen Behörden; 4.) Rückzahlungen von Renten, beziehungsweise Versicherungsbeiträgen an Krankencassen und an Betriebsunternehmer, Curkostenerlässe der Krankencassen an Spitäler und die Ueberweisungen der Reserve-Anteile der einzelnen Brudersladen untereinander. —o.

(Ein Erlass über die Beförderung von Eisenbahnbeamten.) Der Eisenbahnminister hat vor kurzem einen interessanten Erlass, betreffend die Abstellung der Immediat-Einrichtungen der Staatsbahnbienbesten um Beförderung, an alle ihm unterstehenden Organe gerichtet. Dieser Erlass lautet: Bereits mit dem Erlasse vom 10. Juni 1896 habe ich anlässlich der zahlreichen an mich gerichteten Bitten um Beförderung sämtliche Dienststellen angewiesen, das ihnen unterstehende Personal aufzuklären, daß es zu den vornehmsten Pflichten einer jeden Verwaltung gehört, selbst jenen Zeitpunkt wahrzunehmen, in welchem die Voraussetzungen für die Beförderung eines Bediensteten vorhanden sind, und daß nach den getroffenen Einrichtungen über jeden Bediensteten die erforderliche Relation in Ablicht auf dessen Beförderung von dem Vorgesetzten rechtzeitig eingebracht werden muß, so daß, im Falle die Beförderung eines Bediensteten zu erfolgen hat, es nicht eines persönlichen Schrittes desselben bedarf, im gegentheiligen Falle aber ein solcher Schritt vorweg zwecklos ist. Nichtsdestoweniger werden an mich in jüngster Zeit zahlreiche Ansuchen im mündlichen und schriftlichen Wege um außertourliche Beförderung gerichtet. Ich betone deshalb nochmals allen Ernstes, daß derartige Ansuchen um außertourliche Beförderung nicht nur incorrect, sondern auch ungeeignet sind, den Gegenstand meiner weiteren Beschlussfassung zu bilden. Ich werde daher künftighin alle derlei Ansuchen einfach unberücksichtigt lassen und bemerke insbesondere, daß ich den bereits mit dem eingangs gedachten Erlass als ganz unstatthaft bezeichneten Versuchen, persönliche Bitten durch Verwendung fremder, dem Dienste ferne stehender Personen bei mir zu unterstützen, fortan grundsätzlich durch Nichtberücksichtigung solcher Bewerbungen entgegenzutreten werde. Guttenberg.

(Wandervorträge.) Wie in anderen Bezirken, wurden auch im politischen Bezirke Stein über Anordnung der k. k. Landesregierung thierärztliche Wandervorträge abgehalten, und zwar in den Ortschaften Radomlje, Jauchen, Kaplavar und Tersein. Als Vortragsthemen wurden als Einleitung die allgemeinen und wichtigsten hygienischen Momente bei der Haltung und Zucht der Hausthiere erklärt, daran anschließend die Ursachen von Erkrankungen und deren Erkennung sowie die rationelle erste Hilfe und Behandlung der Thiere besprochen. Angesichts der im Lande herrschenden Schweinepest wurde hierauf diese sowie der Schweinerotlauf genau geschildert und die vorgeschriebenen Schutz- und Tilgungsmaßregeln erläutert. Die Vorträge wurden mit Hilfe von hiezu vom Vortragenden Herrn k. k. Bezirks-Thierarzte Sabnikar eigens ausgeführten Wandtafeln illustriert, was den Zuhörern den Vortrag besonders verständlich machte. Die Theilnahme an diesen gemeinnützlichen Belehrungen war eine sehr lebhaft, so daß die Durchschnittszahl der Zuhörer überall 100 überstieg. Die Anerkennung der Zuhörer ob der Veranstaltung der populären Belehrungen fand ihren Ausdruck in den Dankesäußerungen der Gemeindevorsteher in allen Vortragsorten. —o.

* (Allerhöchste Spende.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben der Vorstehung der Filialkirche in Oberloitz, politischer Bezirk Tschernembl, zum Wiederaufbau des Kirchenthurms aus der Allerhöchsten Privatschatulle den Betrag von 300 Gulden allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Landes-Feuerwehrverband.) Vorgefien fand in Laibach die erste constituierende Sitzung des auf dem letzten Feuerwehrtag in Rudolfswert neu gewählten Verbandsauschusses statt. Erschienen waren die Herren Gustin (Rudolfswert), Jaidiga (Stein), Popler (Franzdorf), Petric (Abelsberg), Trost (Brunndorf), Zubancic (Schischla) und Achtschin, Doberlet und Ritting (von Laibach). Zum Obmann wurde einstimmig Doberlet, zum Obmannstellvertreter Achtschin und zum Schriftführer Ritting gewählt; die Cassengeschäfte wurden Herrn Achtschin übertragen. — An vier bei einem Brande in Schwarzenberg bei Idria zusehendem gekommene Feuerwehrmänner wurden Unterstufungen in Beträgen zu 10 und 15 Gulden verliehen. — Das Gesuch der Feuerwehr zu Stein um einen Beitrag zur Beschaffung von Löschgeräthen wird befürwortend an den hohen Landesauschuss geleitet. — Nach lebhafter Erörterung der Angelegenheit beschloß der Verbandsauschuss die Herausgabe eines dem Feuerwehrwesen und dessen Förderung und Weiterentwicklung im Lande dienenden eigenen Blattes. Dasselbe soll unter dem gemeinsamen Namen «Gasileo» in slovenischer und deutscher Sprache erscheinen, das Organ des Verbands bilden und will seinen Zweck neben den amtlichen Verlautbarungen durch Belehrung, Erörterung und Besprechung einschlägiger Fragen und Vorkommnisse erreichen und außerdem durch Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen das Gefühl der Zusammengehörigkeit wach erhalten und kräftigen sowie treue Kameradschaft pflegen. Das Erscheinen des Blattes ist in zwingender Folge und nach Bedarf geplant; die Herausgabe und Leitung besorgt der geschäftsführende Ausschuss. Die erste Nummer soll im Laufe des Jänner k. J. erscheinen.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Da gegenwärtig in dieser Anstalt diphtheritisranke Kinder in Behandlung stehen, so kann am heiligen Dreikönigstage, 6. Jänner k. J., keine Christbaumfeier öffentlich abgehalten werden; jedoch wird gebeten, die dem Spital zugeordneten Gaben in die Anstalt, Schießstättgasse Nr. 11, gütigst gelangen zu lassen. Geldspenden übernehmen bereitwilligst die Damen des Verwaltungsraths, und zwar: Frau Antonie Ročvar Edle von Rondenheim, Congressplatz Nr. 12; Frau Eugenie Raspi, Rathhausplatz Nr. 13; Frau Hildegard Bescho, Erjavec-Gasse, und das Verwaltungsrathsmitglied Herr Karl Beskovic, Triesterstraße Nr. 12.

— (Staatsbedienstete auf Eisenbahnen.) Es sind Fälle, und zwar nicht vereinzelt vorgekommen, dass k. l. Staatsbedienstete bei Fahrten zu den ihnen übereinkommensmäßig zugestandenen ermäßigten Preisen den diensthabenden Eisenbahn-Revisionsorganen die Vorweisung ihrer amtlichen Legitimation verweigerten, und wurde dabei die Ansicht zum Ausdruck gebracht, dass Staatsbedienstete, wenn sie in Uniform reisen, nicht verpflichtet seien, ihre amtliche Legitimation vorzuweisen. Diese Ansicht ist irrig und sind die Staatsbediensteten nach Artikel III, Absatz 5, sowie Artikel IV, vorletzter Absatz des Normales vom December 1891, unter allen Umständen verpflichtet, die amtliche Legitimation während der Fahrt dem Revisionspersonal der Transportunternehmung bei Revision der Fahrkarten und auch sonst auf Verlangen vorzuzeigen.

— (Abschreibungen bei uneinbringlichem Mietzinse.) Vielfach wurde Klage erhoben, dass der Hauseigentümer durch das Steuergesetz gezwungen sei, gegen Parteien, die mit dem Mietzinse im Rückstande seien, rücksichtslos vorzugehen, weil er auch von uneinbringlichem Mietzinse die Hauszinssteuer zu entrichten habe. Das Gesetz vom 24. October 1896, welches in der jüngsten Nummer des Reichsgesetzblattes publiciert wird, verfügt nun, dass auf Ansuchen des Besitzers die Steuerquote abzuschreiben sei, die auf den uneinbringlichen Mietzinsbetrag entfällt. Als uneinbringlich gilt derjenige Mietzinsbetrag, welcher nach Ablauf der Mietperiode, für welche er fällig geworden ist (Halbjahr, Vierteljahr, Monat), noch unberichtigt aussteht und auch durch die gerichtliche Execution nicht hereingebracht werden konnte. Die Uneinbringlichkeit ist wohl im allgemeinen durch die erfolglos geführte Execution zu beweisen, kann aber ausnahmsweise durch die Ausichtslosigkeit einer vorzunehmenden Execution suppliert werden. Von der Steuerabschreibung sind jene Mietzinse ausgeschlossen, welche von solchen Personen zu entrichten waren, die zu dem Hausherrn in einem Verwandtschafts-, Verschwiegerungs- oder in einem Dienstverhältnisse standen. Der Hausbesitzer ist, sofern er sich keiner strafbaren Steuerhinterziehung schuldig machen will, verpflichtet, die ihm nachträglich auf den rückständigen Mietzins zukommenden Zahlungen oder sonstigen Vortheile binnen vierzehn Tagen der Steuerbemessungsbehörde erster Instanz anzuzeigen. Das Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Gesetze, betreffend die directen Personalsteuern, in Kraft.

* (Deutsches Theater.) Den Kindern, die in den Weihnachtstagen in jedem Hause mehr als je das große Wort führen, ward am Christtag eine Theatervorstellung nachmittags gewidmet, die dem holden Märchen- und Gastfreundschaft gewährte. Die kleinen Mägdelein und Buben fanden sich jedoch in sehr geringer Zahl ein, denn durch Erfahrungen gewöhnt, sind die Eltern, die ihren Sprösslingen sonst gerne eine Freude bereiten, gegen solche Kindertheater Vorstellungen etwas misstrauisch geworden. Dass das Misstrauen nicht ganz unberechtigt war, zeigte die Vorstellung, die auf gleicher Höhe mit dem schlichten Besuche stand. Ein besseres Schicksal war der Abendvorstellung beschieden; das Haus zeigte sich ausverkauft und die Vorstellung der Oper «Das Heimchen am Herd» fand die freundlichste Aufnahme. Beide Vorstellungen waren zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet worden. Heute wird das reizende Lustspiel «Fräulein Doctor», mit Fräulein Vichler in der Hauptrolle, zum zweitenmal aufgeführt.

— (Slovenisches Theater.) Vorgefien wurde eine Reprise der leztthin so beifällig aufgenommenen Posse «Krojač Fips» veranstaltet. Herr Podgrajski, der sich um den Erfolg des lustigen Einacters bestens verdient machte, erhielt in Anerkennung seiner Leistung einen großen Kranz mit Schleifen. — Nach der Posse gieng die hübsche Operette «Mornarji na krov» in Scene. In derselben thaten sich unter den Damen Fräulein Peterova, die überraschend gut sprach, und Fräulein Polakova, die ihre Partie sehr brav absolvierte, dankenswerth hervor. Herr Fedyczkowski hingegen sprach und sang diesmal zumeist unverständlich. Der Frauenchor erhielt einen separaten Applaus. Die Vorstellung spielte sich vor dicht besetztem Hause ab; es hatten sogar eigene Sitzreihen aufgestellt werden müssen. — Des gleich vorzüglichen Besuchs hatte sich gestern «Norma» zu erfreuen. —

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltet Donnerstag den 31. December in der Glashalle des Casino einen Sylvester-Abend unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. und k. Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27. Anfang 8 Uhr. Die Vortragsordnung veröffentlichen wir morgen.

* (Hochwasserschäden.) Aus Krainburg wird uns berichtet: Am 20. d. M. um 5 Uhr früh ist die nächst der Ortschaft Gaberl über den Zeyerfluss führende Holzbrücke, welche erst vor vierzehn Tagen vollständig repariert wurde, infolge des Hochwassers gänzlich weggerissen worden. Zu derselben Zeit wurde auch das oberhalb der Brücke befindliche Wehr des Müllers Georg Marcina in Gaberl fortgeschwemmt, was zum Einsturze der oberwähnten Brücke mitbeigetragen hat. Die fortgeschwemmten Holzbestandtheile dieser beiden Objecte wurden zum großen Theile in Burgstall wieder aufgefangen.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 23. auf den 24. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses, eine wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Betrugs, eine wegen Trunkenheit, eine wegen Unterstandslosigkeit und eine wegen unerlaubter Rückkehr in die Stadt. — Vom 24. auf den 25. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechens nach § 132 St. G., eine wegen Uebertretung des Diebstahls, zwei wegen nächtlicher Ruhestörung, eine wegen Bettelns, eine wegen Unterstandslosigkeit und eine wegen unerlaubter Rückkehr in die Stadt. — Am 24. d. M. gegen 7 Uhr abends wurde im Vorhause des Hauses Nr. 18 in der Rabeklygasse ein neugeborenes Kind, das von der unnatürlichen, bis jetzt unbekannten Mutter dorthin gelegt worden war, aufgefunden. Dasselbe wurde in das Elisabethhospital abgegeben. — Vom 25. auf den 26. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Verdachts des Diebstahls von Eiswaren und eine wegen Trunkenheit und Excesses. — Vom 27. auf den 28. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar acht wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Uebertretung des § 24 St. G. — Johann Hirn hat angezeigt, dass er in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. in der Karlsbaderstraße von drei unbekannten Landwehrmännern überfallen und mit einem Bojonnelt am Kopfe verletzt wurde. — Der Milchverkäuferin Gertraud Bezaj aus Stefandorf wurde am 27. d. M. am Domplatz ein Korb mit Milchgefäßen und einem Tuche von einem unbekannten Thäter entwendet.

* (Einbruch - Diebstahl.) In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. wurde, wie man uns aus Bittai berichtet, in der Südbahnstation Sava die Stationscasse nach Durchbohrung der Blechwand erbrochen und aus derselben ein Geldbetrag von ungefähr 75 fl. entwendet. Der Thäter hat an der rückwärtigen, gegen die Mauer gewendeten Seite an der Casse mittels Stemmeisens zwei Löcher in die Blechwand geschlagen und dann, vermuthlich mit einer Schere, eine größere Oeffnung in dieselbe geschnitten.

— (Geldtäschchen gefunden.) Vor einigen Tagen wurde in der Theatergasse ein ledernes Geldtäschchen mit einem geringen Gelbbetrage gefunden. Der Verlustträger kann dasselbe beim hiesigen k. und k. Platz-Commando beheben.

— (R. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 10. bis 16. December 1896: 817.949 fl., in derselben Periode 1895: 792.526 fl., Zunahme 1896: 25.423 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 16. December 1896: 43.706.040 fl., in derselben Periode 1895: 42.687.782 fl., Zunahme 1896: 1.018.258 fl. Einnahmen vom 10. bis 16. December 1896 per Kilometer 375 fl., in derselben Periode 1895: 364 fl., daher 1896 mehr um 11 fl. oder 3 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 16. December 1896: 20.056 fl., in derselben Periode 1895: 19.591 fl., daher 1896 mehr um 465 fl. oder 2.4 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestuft.

— (Abbazia.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Bolosca hat an die Cur-Commission in Abbazia ein vom 20. d. Mts. datirtes Schreiben gerichtet, in welchem der Commission auf ihre Anfrage erwidert wird, dass weder im Curorte Abbazia, noch überhaupt im ganzen politischen Bezirke Bolosca amtlich derzeit ein Blattern- oder Typhusfall zur Kenntnis gelangt sei oder behandelt wurde, geschweige denn dass eine derartige Epidemie im Bezirke herrscht. Die Bezirkshauptmannschaft ermächtigt zugleich die Cur-Commission, in diesem Sinne die an sie einlangenden Anfragen zu beantworten und das Publicum durch Veröffentlichung dieser amtlichen Mittheilung zu beruhigen.

Neueste Nachrichten.

Krise in Serbien.

(Original-Telegramme.)

Belgrad, 26. December.

Das Regierungsorgan «Bidelo» veröffentlicht ein Communiqué, welches die gegenwärtige Krise als die Folge einer Einmischung des Wiener Cabinets darstellt und erklärt, dass die Fortschrittspartei wie ein Mann für die Politik des Cabinets einstehe und keinerlei Fractionen innerhalb derselben vorhanden seien.

Der König genehmigte die Demission des Cabinets. Die Stupschina beschloß, mit Ermächtigung der Regierung eine Vorlage wegen Aenderung der Verfassung einzubringen, wodurch die Möglichkeit der Einberufung der großen Stupschina gegeben würde.

Die Regierung widerspricht der Annahme, dass die im «Bidelo» erschienene Erklärung mit Kenntnis des Cabinets veröffentlicht wurde. Dieselbe sei aus dem Fortschrittclub hervorgegangen.

Cuba und die Philippinen.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 27. December.

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, dass Spanien die Intervention oder die guten Dienste der Vereinigten Staaten zum Zwecke der Beendigung des Krieges auf Cuba annehmen würde, entbehren jeder Begründung.

Eine officielle Depesche aus Manila meldet, dass in der Provinz Bulacan Gefechte zwischen den Truppen und den Insurgenten stattgefunden haben, bei welchen die letzteren einen Verlust von 51 Todten und zahlreichen Verwundeten erlitten.

In einem Gefängnis in Manila, in dem dreitausend Individuen interniert sind, wurde eine Verschwörung entdeckt, welche einen Handstreich bezweckte. Die Häftlinge werden in sicheren Orten untergebracht werden.

Telegramme.

München, 26. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät Kaiser Franz Josef ist heute um 6 Uhr 55 Minuten früh aus Wels über Salzburg hier eingetroffen und im Palais des Prinzen Leopold abgestiegen. Se. Majestät tauschte mit dem Prinzen Besuche aus. Morgen nachmittags gibt der Prinz-Regent in der Residenz zu Ehren Sr. Majestät eine Tafel. Sonntags abends reist Allerhöchstdieselbe nach Wien zurück.

London, 27. December. (Orig.-Tel.) Die «Times» melden aus Capstadt: Ein Aufstand im Districte Taungs ist ausgebrochen, er ist ernsthafter, als angenommen wurde. Von Griqualand wurde Artillerieverstärkung erbeten. Die Freiwilligen des Districts sind sofort nach Taungs aufgebrochen; Sonntag abends werden weitere 250 Mann folgen.

Petersburg, 26. December. (Orig.-Tel.) Graf Schuwalow wurde auf sein Ersuchen von dem Posten des General-Gouverneurs von Warschau und Commandanten des Militärbezirkes Warschau aus Gesundheitsrücksichten enthoben. — Das Mitglied des Reichsraths, General Fürst Grigorij Galitzin, wurde zum Administrator des Kaukajus sowie zum Commandanten des Militärbezirkes Kaukajus ernannt.

Yokohama, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Thronrede, mit welcher heute die Tagung des Parlaments eröffnet wurde, betont die zunehmende Herzlichkeit der auswärtigen Beziehungen und erklärt, die nationalen Verteidigungsmittel müssten nach Maßgabe der finanziellen Hilfsmittel vervollkommen werden.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Vom 23. bis 25. December. Prasnikar, k. u. k. Major, Klagensfurt. — Puchnig, Notariats-Candidat, Wippach. — Pessiat, Berwaller, Gradoja. — Antrop, Kapellmeister, Brettnar, Jersabel, Kiste. — Dr. Kofsmat, Wien. — Brode, Zug. — Pilsen. — Grün, k. k. Landesregierungsconcipist, Gurtfeld. — Tscherne, Kfm., Budapest. — Jugovic, Kfm., Triest. — Valentini f. Familie, Uniformierungsschneider, Capodistria.

Hotel Lloyd.

Vom 24. bis 27. December. Kramarsch, k. k. Beamter, Ratschach. — Antel, Realitätenbes., Albrecht, Lehrer, St. Anna. — Diehl, Handelschüler, Schürding. — Abinger, k. u. k. Feldwebel, Liebenau. — Rudek, Realitätenbes., St. Bartholomä. — Rirn, Schuhmacher, Abbazia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Temperatur	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in 24 St. in Millimetern
24.	2 U. N.	737.9	4.1	SD.	schwach	bewölkt
	9 U. N.	739.3	3.3	SD.	schwach	Regen
25.	7 U. M.	738.7	0.5	ND.	schwach	Schnee
	2 U. N.	738.6	1.7	ND.	schwach	bewölkt
	9 U. N.	740.9	1.8	ND.	schwach	bewölkt
26.	7 U. M.	743.0	0.1	ND.	mäßig	bewölkt
	2 U. N.	743.1	2.3	ND.	schwach	bewölkt
	9 U. N.	743.7	2.2	SD.	schwach	bewölkt
27.	7 U. M.	742.6	2.8	SD.	schwach	bewölkt
	2 U. N.	741.5	4.6	SD.	mäßig	theilw. heiter
	9 U. N.	741.1	2.1	SD.	schwach	heiter
28.	7 U. M.	741.8	-0.9	ND.	mäßig	Nebel

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag 3.5°, 1.3°, 1.5° und 3.2°, beziehungsweise um 5.9°, 3.8°, 4.0° und 5.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Herausgeber: Ritter von Wissebrad.

Lottoziehung vom 24. December.

Graz: 62 85 72 46 75.
Wien: 3 60 39 48 54.

Verstorbene.

Am 22. December. Vincenz Seber, Bahnbediensteter, 5 J. Coliseum, Paralysis cordis. — Johann Merluzzi, Besitzer, 61 1/2 J., Schneidergasse 6, Tuberculose.

Landestheater in Laibach.

55. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.
Montag den 28. December
Fräulein Doctor.
Lustspiel in vier Aufzügen von Oskar Walthers und Leo Stein.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Danksagung.

Schmerzgebeugt über den Verlust meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter, des Fräuleins

Hermine Schaffer

erlaube ich mir hiemit auf diesem Wege für all die liebevolle Theilnahme schon während der Krankheit, wie bei dem Hinscheiden, für die schönen Kranzspenden und die ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse der unvergesslichen Vereinigten den tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Ludowika Schaffer.

Apotheke Trnkoczy, Wien V.

Medicinal-Dorsch - Leberthran



stets frisch am Lager. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 kr., doppelt so große 1 fl., ein Dutzend kleine 5 fl. 50 kr., ein Dutzend große 10 fl.

Zu haben bei (5246) 3

Ubaldo v. Trnkoczy

Apotheker in Laibach.

Umgehender Postversandt.

Apotheke Trnkoczy in Graz.

Wirte und Private,

die gute

Naturweine

kaufen wollen, wenden sich an Herrn

Paolo Sponza

in Rovigno, Istrien,

welcher volle Garantie für die Echtheit seiner Weine leistet.

Weisser, sowie «Moscato Rosa», Terrano und weisser Istrianer werden gratis bemustert. (4934) 10-6

Course an der Wiener Börse vom 24. December 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligations.		Geld	Ware	Pfandbriefe		Geld	Ware	Sankt-Anleihen		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Brunn-Actien 100 fl.		Geld	Ware
1/2% Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		101.35	101.55	Elisabethbahn 600 u. 2000 Kr.		116.30	117.30	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		99.40	100.40	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% Z.		155.50	156.50	103.25		108.75	
1/2% Einheitsrente in Noten verz. Februar-August		101.30	101.50	Elisabethbahn 400 u. 2000 Kr.		120.75	121.75	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		115.80	116.80	Bankverein, Wiener, 100 fl.		258.20	259.20	208.25		209.25	
1/2% Silber verz. Jänner-Juli		101.45	101.65	Elisabethbahn 200 Kr. 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		117.10	117.75	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1/2% Silber verz. April-October		101.40	101.60	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1864er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15	Frank-Joseph-Bahn, Em. 1884, 40% Z.		99.10	100.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. 40% Z.		450.10	451.10	208.25		209.25	
1868er 5% Staatsanleihe		143.15	144.15																